



## Factsheet Irland

### Schwerpunkt: Gesundheitswirtschaft

BMW-Markterschließungsprogramm für KMU

### Länderinformationen

<b>Einwohnerzahl (2018)</b>	5.068.050
<b>Wachstum (2018)</b>	1,11 %
<b>Durchschnittsalter (2018)</b>	37,1
<b>BIP/Kopf (2017)</b>	73.200 USD
<b>BIP Wachstumsrate (2017)</b>	7,2 %
<b>Staatsform</b>	Parlamentarische Demokratie
<b>Größere Städte</b>	Dublin Cork Galway





- Irland ist ein Inselstaat in Westeuropa und umfasst etwa fünf Sechstel der gleichnamigen Insel. Die im östlichen Teil gelegene Stadt Dublin ist sowohl die größte Stadt als auch die Hauptstadt Irlands. Insgesamt beträgt Irlands Fläche 70.273 km<sup>2</sup> und hat eine Einwohnerzahl von 4,784 Mio. Einwohnern.
- Seit dem 5. Dezember 1921 ist Irland unabhängig von dem Vereinigten Königreich und seit 1973 Mitglied der Europäischen Union.
- Irland hat sich in den letzten Jahren zu einer Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft entwickelt. 2017 betrug das BIP pro Kopf 70.638 US-Dollar, womit Irland das zweitreichste Land Europas und das sechstreichste der Welt ist.
- Irlands Wirtschaft ist exportabhängig, wobei die USA und das Vereinigte Königreich die wichtigsten Handelspartner sind. Der Wert der Exporte betrug 2015 116,55 Mrd. €. Deutschlands Anteil an dem Export betrug in diesem Jahr 6,7%. Der Wert der Importe betrug 2016 70,89 Mrd. €, wobei Deutschlands Anteil 10% betrug. Irlands Importabhängigkeit bei den meisten Produkten bietet deutschen Lieferanten viele Chancen

## Gesundheitswirtschaft im Überblick

- Im Jahr 2016 betrug Irlands Medizintechnikmarkt ein Volumen von 677 Mio. Euro
- Von 2016 bis 2020 wird ein Marktwachstum um 23% erwartet
- unterhalten 18 der 25 weltgrößten Medizintechnik-Anbieter eine Fertigung und teilweise auch Entwicklung für den Weltmarkt in Irland
- Im Jahr 2014 haben 286 Hersteller 11% der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe erbracht. Mit insgesamt 24.550 Mitarbeitern haben die Unternehmen einen Umsatz von 11 Mrd. € erwirtschaftet.
- Hinsichtlich der Produkte sind die Importe stark konzentriert. 2016 machten Orthopädietechnik, Prothesen und dergleichen 36,8% der Einfuhren aus. Auf Spritzen, Katheter und Ähnliches entfallen weitere 31% und auf Apparaturen der SITC-Position 872.29 20,4%. In den führenden Importpositionen ist ebenso von einem nennenswerten Reexport auszugehen, da viele international führende Medizintechnikhersteller in Irland für den Weltmarkt fertigen
- Der Wert der importierten Medizintechnik betrug 2016 1,7 Mrd. € und lag somit 4,9% über dem Importwert von 2015. Auch für die kommenden Jahre ist aufgrund des Nachholbedarfs sowie der steigenden Investitionen ein Einwachstum zu erwarten. Führendes Lieferland sind die USA, mit einem Anteil von 38,6%, gefolgt von dem Vereinigten Königreich (17,4%) und Deutschland (8,8%).
- Ebenso sollen die öffentlichen Gesundheitsausgaben von 2017 bis 2020 um 60% steigen.
- Das irische Gesundheitswesen ist im internationalen Vergleich nur mittelmäßig. Im „Euro Health Consumer Index“ belegt Irland den Rang 20 unter den 35 europäischen Ländern. Aus diesem Grund sind private Zusatzversicherungen stark verbreitet. Etwa 40% der Bevölkerung versichern sich daher zusätzlich privat. Bei den 50-59-Jährigen liegt der Anteil bei 50%, bei den 60-69-Jährigen und bei den 70-79-Jährigen bei jeweils 52%
- Die staatlichen Investitionen sollen in den nächsten Jahren stark steigen. Das Investitionsbudget des öffentlichen Gesundheitssektors betrug 2017 425 Mio. € und soll 2018 um 8,6% auf 493 Mio. € steigen. Weitere Erhöhungen



sind für 2019 und 2020 um 35,3% und 8,6% geplant, sodass das Investitionsbudget 724 Mio. € betragen soll

- Insgesamt sind laut der neuen zehnjährigen Investitionsstrategie von 2018 bis 2027 Investitionen von über 10,9 Mrd. € in das Gesundheitswesen geplant.
- Ebenso wurde in diesem Plan der seit 2016 laufende „Capital Spending Plan“ erweitert, sodass von 2018 bis 2021 Gesundheitsinvestitionen von über 3 Mrd. € vorgesehen sind. Des Weiteren sollen von 2018 bis 2027 2.600 zusätzliche Krankenhausbetten und Kapazitäten zur Behandlung von 4.500 weiteren Patienten in kommunalen Gesundheitszentren entstehen
- Für das landesweite Programm zur Modernisierung und zum Ausbau von kommunalen Gesundheits-einrichtungen für ältere Mitbürger, welches bis 2021 läuft, besteht ein Etat von 370 Mio. €

## Aktuelle Projekte

- Zudem läuft ein landesweites Programm, das die Gesundheitseinrichtungen mit modernster Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) ausstattet.
- Hierfür sind 412 Mio. € vorgesehen, wodurch der Aufbau einer elektronischen Erfassung von Gesundheitsdaten, dem sogenannten „National Electronics Health Record Programme“ ermöglicht wird
- Das mit Abstand größte Projekt ist der Bau einer Kinderklinik in Dublin, die 2021 eröffnet werden soll. Dieses Projekt ist wohl auch der entscheidende Grund für die Etaterhöhung. Die Gesamtkosten für den Bau lagen 2017 bei 916 Mio. €. Die Kinderklinik soll 39 medizinische Fakultäten beinhalten, wodurch sich für die Ausstatter vielfältige Geschäftschancen ergeben.
- Außerdem sind 295 Mio. € für eine neue Entbindungsklinik in Dublin vorgesehen, die spätestens 2022 eröffnet werden soll
- Ein weiteres großes Investitionsprojekt ist der geplante Bau einer neuen Spezialeinrichtung zur Behandlung von Patienten mit psychischen oder mentalen Problemen, die ebenfalls in Dublin entstehen soll. Das Vorhaben mit dem Titel „National Forensic Mental Health Facility“ soll 160 Mio. € kosten und 2020 fertig werden
- Weitere Investitionsschwerpunkte sind der Ausbau der Tumorbehandlungen an den onkologischen Abteilungen der beiden Unikliniken in Cork und Galway. Für Cork sind 55 Mio. € bis 2019 vorgesehen und für Galway 64 Mio. € bis 2021.

## Chancen für deutsche Unternehmen

Die stark wachsende Bevölkerung führt zu einer stark wachsenden Last von Abfall und erfordert Lösungen. Für deutsches Unternehmen besteht ein **großes Potential**, zu diesen beizutragen. Das Ziel der Regierung, eine Wirtschaft mit mittlerem Einkommen zu werden und dabei gleichzeitig eine **grüne** Wirtschaft zu entwickeln, demonstriert den Wandel, durch welchen Äthiopien aktuell gekennzeichnet ist. Das rasche Bevölkerungswachstum stellt die abfallwirtschaftliche Infrastruktur zusätzlich vor wachsende Herausforderungen, das



Müllaufkommen steigt überproportional zum Bevölkerungswachstum. Auch die Urbanisierung wird in Äthiopien weiter zunehmen und die Abfallsituation muss sich grundlegend ändern und vor allem nachhaltiger werden. Innovationen in Bereichen wie Kreislaufwirtschaft sind erforderlich und müssen kontextspezifisch für äthiopische Städte entwickelt bzw. angepasst werden. Um bspw. die **Getrennterfassung** von Abfällen sicherzustellen, sind weiterhin **moderne Abfallsammeltechnologien** notwendig. Vor dem Hintergrund einer steigenden Anzahl an Industrieparks werden zudem Errichtungen zur Beseitigung von Industrieabfällen und Sondermüll zunehmend wichtiger. Insgesamt steigt also der Bedarf an **modernen Technologien** zur Abfallsammlung, -entsorgung und -verwertung.

Insgesamt sehen die Zukunftsaussichten für Äthiopien gut aus, weshalb ein langfristiger Einstieg in den Markt zum jetzigen Zeitpunkt sinnvoll ist. Schon heute zählt Äthiopien zu den **Top-Fünf-Investmentdestinationen** Afrikas. Die Investmentzuwächse werden für 2018 auf 19,7 % geschätzt, während für 2019 bereits 12 % prognostiziert werden. Für Deutschland ist Äthiopien mittlerweile der wichtigste Handelspartner in Ostafrika. Die deutschen Exporte lagen 2017 bei 328 Millionen Euro und die Importe bei 172 Millionen Euro.

Durch die stetig wachsende und alternde Bevölkerung werden in den nächsten Jahren Investitionen in den Gesundheitssektor notwendig sein. Auch durch den Nachholbedarf aus den vergangenen wirtschaftlich schwächeren Jahren wird die Nachfrage weiter steigen. Unterstützt wird die Nachfrage durch wachsende öffentliche Investitionen. Der Bau neuer Kliniken und Spezialeinrichtungen in der Hauptstadt Dublin wird nicht nur kurzfristig für eine steigende Nachfrage, sondern auch auf lange Sicht für neue Abnehmer sorgen. Ebenso könnte sich die Position Irlands bisher wichtigster Handelspartner zukünftig schwächen. Der bevorstehende Brexit, aber auch die in den USA geforderte Importreduzierung könnte zukünftig Chancen für Deutschlands Position in Bezug auf den irischen Im- und Export bieten. Für eine anziehende Nachfrage sprechen sowohl ein gutes konjunkturelles Umfeld als auch ein großer Nachholbedarf angesichts einer wachsenden und alternden Gesellschaft. Auch langfristig spricht Irlands Entwicklung für einen steigenden Bedarf an Medizintechnik. Sowohl Irlands EU-weit zweithöchste Geburtenrate als auch der stetige Zuwachs qualifizierter Arbeitskräfte sorgen für eine wachsende Bevölkerung. Bis 2026 wird ein Bevölkerungsanstieg um 8,2% erwartet. Zudem altert die irische Bevölkerung. Die Anzahl der über 64-Jährigen ist zwischen 2007 und 2016 stark überdurchschnittlich um 32,8% auf 626.000 Einwohner gewachsen. Eine weitere Chance für deutsche Unternehmen bietet die zehnjährige Investitionsstrategie, die den Ausbau des E-Health-Systems vorsieht.

Bis 2026 soll sich der Anteil der über 65-Jährigen um 34,8% auf 835.000 Personen erhöhen. Sie würde dann einem Anteil von 18,5% der Bevölkerung entsprechen.